



HOFGUT  
RENGOLDSHAUSEN

# Hofpost

Nº50

HOFMARKT & BISTRO

Di.-So.

9 - 18 Uhr

08. Dezember bis 14. Dezember 2025



## „So ein schöner Baum“

### Traditionen und Bräuche aus dem Ländle

Der allgemeine Brauch, einen geschmückten Baum im heimischen Haus aufzustellen, lässt sich in Deutschland schon seit dem 16. bis 17. Jahrhundert nachweisen. Hier geht es vor allem darum das Immergrün in den dunklen, kalten Monaten ins Haus zu holen, da es für Durchhaltevermögen, Erneuerung und das Versprechen des kommenden Frühlings steht. Seit wann man jedoch das wohlwollende Preisen dieses Weihnachtschmuckes, das sogenannte „Christbaumloben“, entwickelt hat, ist nicht genau zu datieren.

Der schwäbisch-süddeutsche Brauch des Christbaumlobens entstand aus geselligen Weihnachtsbesuchen, winterlicher Gastfreundschaft und dem Wunsch nach etwas Heiterkeit in der dunklen Jahreszeit. Dabei lobt man den Christbaum des Gastgebers – gern übertrieben und mit einem Augenzwinkern – weniger als ernsthafte Bewertung, sondern als herzlichen Anlass für Gemeinschaft und ein „Schnäpsle“. So wurde das Christbaumloben zu einem spielerischen Ritual, das Humor, Dialekt und Nähe verbindet. In der Praxis tritt man mit guter Laune ein, betrachtet den Baum mit fachmännischem Ernst und überschäumendem Lob, egal wie krumm er gewachsen oder wie schief er geschmückt ist. Jedes Detail wird gewürdigt, was den Gastgeber zuverlässig dazu bewegt, den traditionellen Lobschnaps anzubieten. Mit jedem Schluck steigt die Begeisterung, und der Baum wird immer schöner. Beim Abschied schließlich verabschiedet man sich mit einem letzten freundlichen Wort, das die Gastgeber glücklich macht und zukünftige Besuche sichert: „Des war der schönste Christbaum, den i heit g'seh han – und i war bei drei Leit.“ Mit diesem Satz schließt sich der Kreis des Christbaumlobens: ein Brauch, der mit Humor und Herzenswärme dafür sorgt, dass nicht nur die Lichter am Baum, sondern auch die Menschen ein bisschen heller strahlen.



Wir liefern...  
...auch über die Feiertage!



## Liebling der Woche



### Bio Maronen - Inovfruit

Vorgegarte Maronen verwendet man vor allem für schnelle Suppen, cremige Saucen, Füllungen für Geflügel oder vegetarische Braten sowie als Beilage, etwa kurz in Butter gebraten, zu Gemüse oder Fleisch. Sie eignen sich auch für süße Desserts, Kuchen oder Maronenpüree und können sogar direkt als milder, leicht süßer Snack gegessen werden. Unser Liebling der Woche: ein Winter-Klassiker.

## Lecker Schmecker

Bratapfel-Likör (zum Verschenken oder zum selber genießen)

### Zutaten:

900ml Apfelsaft  
250ml Weißwein, trocken  
60g Vanillezucker  
100g weißer Zucker  
100g brauner Zucker  
3 Stangen Zimt  
3 Sternanis  
5 Nelken  
2 Vanille Schoten  
400ml Calvados  
65ml Amaretto



Saubere Flaschen zum Abfüllen.

### Zubereitung:

Die Vanilleschoten aufschlitzen und das Mark herauskratzen. Die Schoten, das Mark und die übrigen Gewürze mit dem Apfelsaft und dem Weißwein in einem Topf zum Kochen bringen und ca. 10 bis 15 Min. köcheln lassen. Die Gewürze entnehmen und den Extrakt filtern. Calvados und Amaretto zufügen, verrühren. Der Bratapfellikör schmeckt heiß am besten, ist aber auch kalt ein Genuss. Ein tolles Mitbringsel für die Familie oder auch ein kleines, selbstgemachtes Dankeschön für die Nachbarin. **Cheers!**



## Heiße Tasse, warme Füße

### Themenwoche „Innere Wärme“

Unsere Themenwoche „Innere Wärme“ widmet sich natürlichen Zutaten, die Körper und Seele an kalten Tagen wohltuend, unterstützen. Aromatische Tees, frischer Ingwer und goldgelber Kurkuma zählen seit langem zu den beliebtesten Begleitern in der Winterzeit. Sie werden traditionell für ihre wärmenden Eigenschaften geschätzt und bringen mit ihren feinen Aromen Behaglichkeit in die Tasse.

Ingwer enthält Gingerole und Shogaole – natürliche Scharfstoffe. Diese wirken auf dieselben Rezeptoren wie Chili, die Wärme und Schärfe vermitteln. Das Gehirn interpretiert diese Reize als Hitze, obwohl die Temperatur nicht tatsächlich steigt. Scharfstoffe weiten die Blutgefäße leicht und regen die Durchblutung an. Dadurch fühlt sich der Körper spürbar wärmer an, besonders Hände und Füße.

